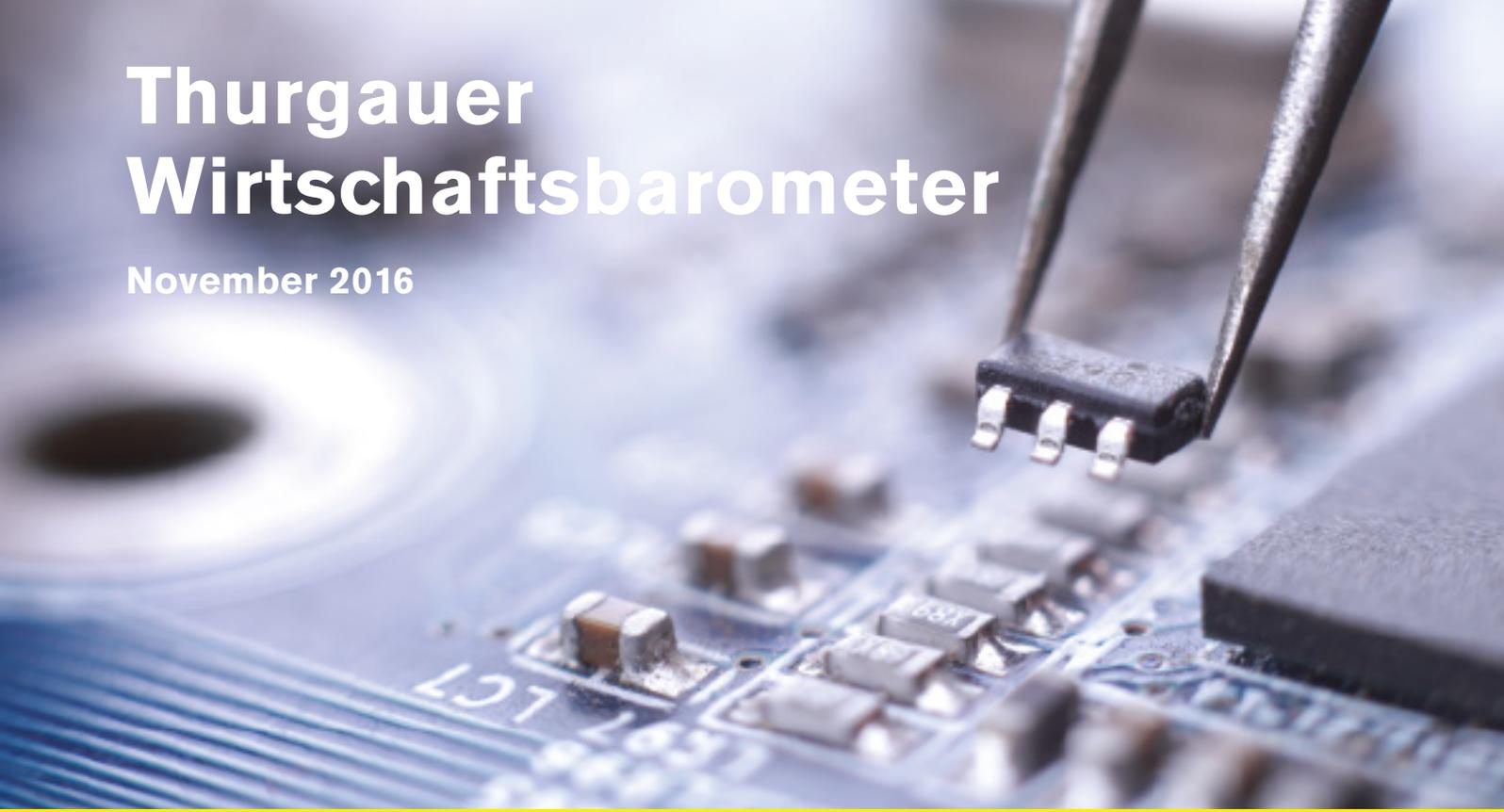


Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2016



Erholung der Thurgauer Industrie verläuft stockend

Baukonjunktur bleibt lebhaft

Angespannte Stimmung im Detailhandel

Unternehmen ein attraktives und stabiles Umfeld bieten –
Amt für Wirtschaft und Arbeit unter neuer Leitung

Schweizer Wirtschaft fasst allmählich Tritt

Die Schweizer Wirtschaft hat wieder Tritt gefasst. Nach Abklingen des Frankenschocks dürfte der Aussenhandel das Wachstum vermehrt stützen. Allerdings ist die weltwirtschaftliche Erholung nach wie vor wenig robust.

Für das Jahr 2016 rechnen die Konjunkturexperten des Bundes mit einem Wachstum der Schweizer Wirtschaft von 1,5%. Für 2017 wird ein BIP-Wachstum von 1,8% erwartet.

Verhaltene Erholung der Weltwirtschaft trotz Brexit

Die Weltwirtschaft erholte sich auch in der ersten Jahreshälfte 2016 nur stockend. Mit seinem Votum für den Brexit hat Grossbritannien die Unsicherheit auf den internationalen Finanzmärkten zusätzlich erhöht. Bislang sind grössere Verwerfungen jedoch ausgeblieben. Vorausgesetzt, dass dies so bleibt, rechnen die Bundesökonominnen für das kommende Jahr mit einer Fortsetzung der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft.

Im Euroraum wuchs das BIP im zweiten Quartal 2016 etwas schwächer als noch im ersten. Die expansiven Impulse der Geldpolitik, die kaum mehr restriktiv ausgerichtete Fiskalpolitik sowie die relativ niedrigen Energiepreise sprechen gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen für eine Fortsetzung der Konjunkturerholung. Insgesamt wird daher ein solides BIP-Wachstum von 1,6% für 2016 und 2017 prognostiziert.

In den USA entwickelte sich die Wirtschaft in den ersten beiden Quartalen 2016 weniger stark als erwartet. Trotzdem dürfte sich der Aufschwung fortsetzen. Demgegenüber ist die Lage in den Schwellenländern nach wie vor schwierig. Die Talsohle scheint jedoch allmählich erreicht. Die Risikofaktoren in den einzelnen Ländern bestehen weiterhin, die jüngste Stabilisierung der Rohstoffpreise hellt die Aussichten dieser Länder aber immerhin etwas auf.

Festigung der Auftriebskräfte für die Schweizer Wirtschaft

Nachdem sich die Schweizer Konjunktur infolge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses deutlich abgekühlt hatte, erholte sie sich gegen Ende 2015 und im ersten Halbjahr 2016 wieder. Das BIP-Wachstum beschleunigte sich von 0,3% im ersten Quartal auf 0,6% im zweiten Quartal 2016.

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28% der Beschäftigten im Kanton.

Allerdings haben sich die Stimmungsindikatoren, womöglich als Folge des Brexit-Entschids, in den Sommermonaten 2016 eher etwas getrübt. Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet daher für die zweite Jahreshälfte 2016 mit einem langsameren Wachstum als noch im zweiten Quartal. Dank der guten ersten Jahreshälfte wird für das Gesamtjahr 2016 ein BIP-Wachstum von 1,5% prognostiziert.

Für das Jahr 2017 gehen die Bundesökonominnen von einer Festigung der Auftriebskräfte und einem Wachstum von 1,8% aus. Dabei dürfte insbesondere der Aussenhandel wieder vermehrt zum Wachstum beitragen. Von der Inlandnachfrage werden voraussichtlich weiterhin solide Impulse, aber keine deutliche Beschleunigung kommen.

Allmähliche Erholung auf dem Arbeitsmarkt erwartet

Die Auswirkungen des Frankenschocks sind auf dem Schweizer Arbeitsmarkt bis heute spürbar. Mit der Erholung der Wirtschaftslage erwarten die Bundesökonominnen für das kommende Jahr eine allmähliche Zunahme der Beschäftigung. Entsprechend dürfte die Arbeitslosenquote sowohl 2016 als auch 2017 auf 3,3% zu liegen kommen.

	2014	2015	2016P	2017P
Bruttoinlandprodukt, real¹	2.0	0.8	1.5	1.8
Privatkonsum	1.2	1.1	1.1	1.5
Öffentlicher Konsum	1.5	2.2	2.2	2.3
Ausrüstungsinvestitionen	2.6	1.3	2.5	2.3
Bauinvestitionen	3.2	2.2	0.2	1.2
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	5.2	2.2	4.4	3.5
Importe (Güter und Dienstleistungen)	3.2	3.0	3.9	3.5
Konsumentenpreise¹	0.0	-1.1	-0.4	0.3
Arbeitslosenquote in %²	3.0	3.2	3.3	3.3
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.0	-0.8	-0.8	-0.8
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.7	-0.1	-0.5	-0.5
Realer Wechselkursindex exportgewogen	0.3	7.1	-2.2	-0.9

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

P = Prognose

² Arbeitslosenquote gemäss neuer Basis (aktualisierte Anzahl Erwerbspersonen)

BIP 2014: provisorischer Wert BFS; BIP 2015: Prognose SECO

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom September 2016), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich rund 50 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von rund 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Harzige Erholung der Thurgauer Industrie

Die Thurgauer Industrie erholt sich langsam und stockend. Nach wie vor hat man vielerorts mit geringen Auftragsbeständen und Ertragsdruck zu kämpfen. Bei den Zukunftserwartungen sind die Betriebe vorsichtiger geworden.

Die Stimmung in der Thurgauer Industrie ist nach wie vor verhalten. Anfang Oktober 2016 meldeten 73 % der von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe eine befriedigende, weitere knapp 20 % eine schlechte Geschäftslage. Von einer guten Geschäftslage sprach nur gerade jeder zehnte Betrieb.

Seit der Juli-Umfrage veränderte sich die Situation kaum: Zwar stuften etwas weniger Firmen ihre Lage als «schlecht» ein, im Gegenzug gab es jedoch auch weniger «Gut»-Meldungen.

Erträge weiterhin unter Druck

Die Produktion entwickelte sich im Juli und August eher rückläufig, zog im September jedoch an. Die Auslastung der Produktionskapazitäten sank seit dem Sommer geringfügig und liegt mit 79 % auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Nach wie vor haben die Betriebe mit sinkenden Verkaufspreisen und geschmälernten Erträgen zu kämpfen.

Schmale Auftragspolster

Nach einem flauen Start ins dritte Quartal gingen die Bestellungen im September wieder etwas lebhafter ein. Der Auftragsbestand ist nach wie vor verbreitet zu niedrig (bei gut jedem dritten Betrieb). Lediglich 8 % Betriebe sprechen von einem gut gefüllten Auftragsbuch.

Thurgauer Exporte erneut im Minus

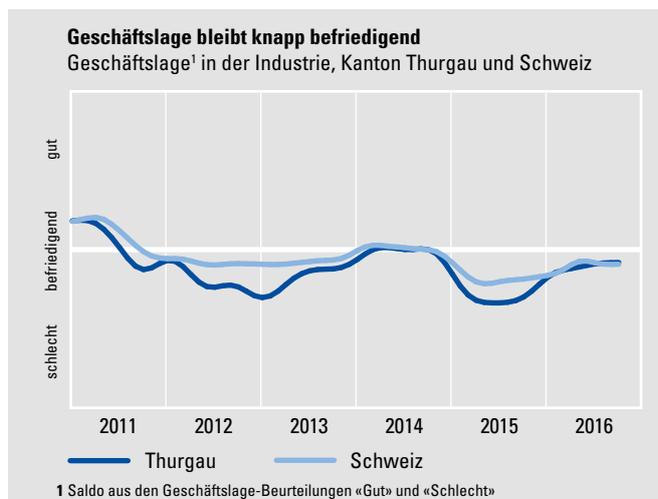
Nach einer vorübergehenden Aufhellung verloren die Thurgauer Exporte im dritten Quartal 2016 wieder an Boden. Im Vergleich zum Vorjahr wurde 1 % weniger exportiert. Dahinter standen insbesondere Minderausfuhren in den EU-Raum (-2,7 %; Deutschland: -1,4 %). Aber auch die Exporte in die Schwellen- und Transformationsländer blieben unter dem Vorjahresstand. Deutlich mehr Waren aus dem Thurgau wurden jedoch in den aussereuropäischen Industrieländern abgesetzt.

Von den Exporteinbussen im dritten Quartal war eine breite Palette von Branchen betroffen, von Maschinen über Fahrzeuge bis hin zu Präzisionsinstrumenten. Mehr ausgeführt wurden Produkte der Metallindustrie, aber auch Kunststoffe und chemische Erzeugnisse.

Im gesamten Zeitraum Januar bis September 2016 gingen die Thurgauer Exporte um 2 % zurück. Damit ist die Situation für die Thurgauer Exportwirtschaft spürbar schwieriger als für die gesamtschweizerische, wo die Exporte um gut 5 % zulegen.

Importe weiter gestiegen

Die Importe nahmen im dritten Quartal um gut 2 % zu. Dazu trugen Konsumgüter und Investitionsgüter gleichermassen bei. Halbfab-



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

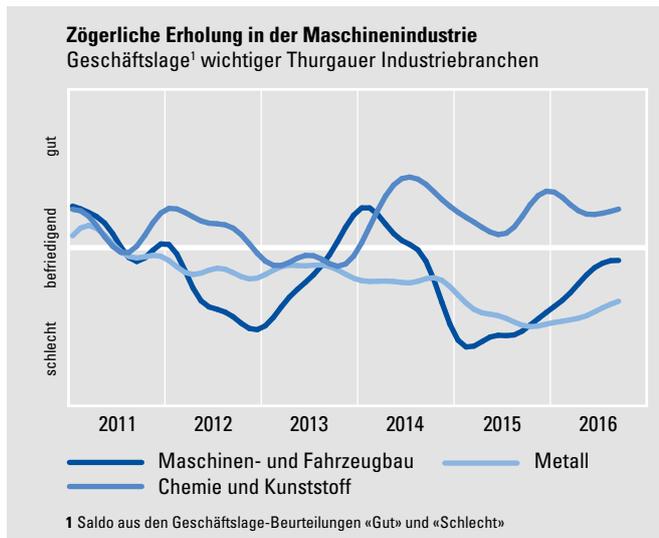
brikate und Zwischenprodukte wurden zwar mengenmässig mehr eingeführt, wertmässig lag das Volumen aber unter dem Vorjahresstand.

Gedämpfte Zukunftserwartungen

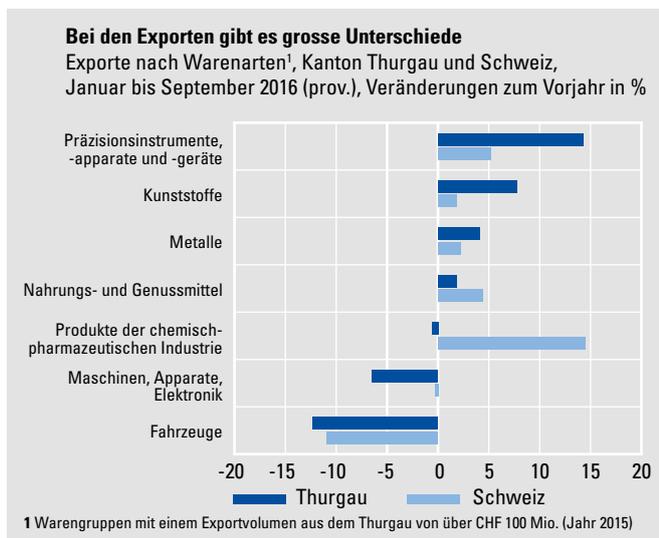
Die Thurgauer Industriebetriebe sind mit ihren Zukunftserwartungen wieder etwas vorsichtiger geworden als noch vor drei Monaten. Mehrheitlich gehen sie für das vierte Quartal 2016 von einer unveränderten Produktion aus. Beim Bestellungseingang erwartet jeder dritte Betrieb eine Belebung, während 16 % von einem spärlicheren Auftragseingang ausgehen. Verbreitet wird mit anziehenden Einkaufspreisen gerechnet. Da dieser Effekt nicht in den Verkaufspreisen weitergegeben werden kann, dürfte der Druck auf die Erträge anhalten. Der Personalbestand soll leicht reduziert, der Vorprodukteeinkauf hingegen im bisherigen Rahmen gehalten werden.

Gut 60 % der Betriebe erwarten, dass sich ihre Geschäftslage bis zum Frühling 2017 kaum verändern wird. Von den übrigen rechnen etwas mehr mit einer Aufhellung als mit einer Eintrübung.

Zu kleine Auftragsbestände in vielen Thurgauer Industriebranchen



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- Die Mehrheit der Betriebe (86 %) der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** beurteilt die Geschäftslage als befriedigend. Zwar mussten die Unternehmen die Produktion im dritten Quartal 2016 zurückfahren, die Bestellungseingänge haben jedoch wieder etwas angezogen. Dennoch schätzte rund jedes zweite Unternehmen den Auftragsbestand Anfang Oktober als zu klein ein. Für das vierte Quartal erwarten die befragten Unternehmen einen weiteren Anstieg der Bestellungen sowie einen Ausbau der Produktion. Die Exporte der Maschinenindustrie gingen im dritten Quartal 2016 im Vergleich zur Vorjahresperiode wertmässig um 1 %, jene der Fahrzeugindustrie um 11 % zurück.
- Rund ein Drittel der Betriebe der **Metallindustrie** beurteilt die Geschäftslage als schlecht, lediglich 8 % empfinden diese als gut. Die Branche klagt über zu wenig Aufträge und die Bestellungseingänge sind im dritten Quartal 2016 abermals zurückgegangen. Zudem wird die Belegschaft von knapp 30 % der befragten Unternehmen als zu gross erachtet. Hingegen haben sich die Exporte etwas erholt. Im Vergleich zum dritten Quartal 2015 stiegen diese wertmässig um 6 %.
- Die Betriebe der **Chemie- und Kunststoffindustrie** beurteilen die Geschäftslage als gut (22 %) oder befriedigend (78 %). Dennoch hat sich auch in diesen Industriezweigen die Lage etwas eingetrübt. So musste die Produktion im dritten Quartal 2016 erneut etwas zurückgefahren werden. Auch wurden erstmals im laufenden Jahr die Auftragsbestände häufiger als zu klein (25 % der Unternehmen) denn als gross erachtet (kein Unternehmen). Nachdem sich die Verkaufspreise im zweiten Quartal 2016 stabilisierten, sind diese wieder leicht gesunken, was auch die Erträge etwas schmälerte. Sowohl die chemisch-pharmazeutische Industrie als auch die Kunststoffindustrie verzeichneten im dritten Quartal 2016 ein Exportplus (1 % bzw. 8 %).
- Nachdem sich die Hersteller von **Präzisionsinstrumenten** im zweiten Quartal über deutlich mehr Exporte freuen durften, gingen diese im dritten Quartal 2016 gegenüber der Vorjahresperiode wertmässig um 3 % zurück.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	3. Quartal 2016				Erwartungen 4. Quartal 2016			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	befriedigend	schlecht				
Bestellungseingang ¹	→	→	↗	↘	↗	→	↑	↘
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	↘	↘	↘	↘	↗	↘	↑	↘
Lager Vorprodukte	normal	normal	normal	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	zu gross				
Beschäftigung	normal	normal	normal	zu gross	↘	↗	↘	↘
Einkaufspreise					↑	↗	↑	↘
Verkaufspreise ¹	↘	↘	→	↘	→	↘	↑	↘
Ertragslage ¹	↘	↘	→	↘				
Vorprodukteeinkauf					↗	↘	↑	↘

→ Anteil Antworten «Zunahme» minus Anteil Antworten «Abnahme» zwischen -5 und +5 Prozentpunkte (↗ zwischen +5 und +20 Prozentpunkte; ↑ mehr als +20 Prozentpunkte; ↘ bzw. ↙ analog)

gut / befriedigend / schlecht Anteil Antworten «gut» minus Anteil Antworten «schlecht» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

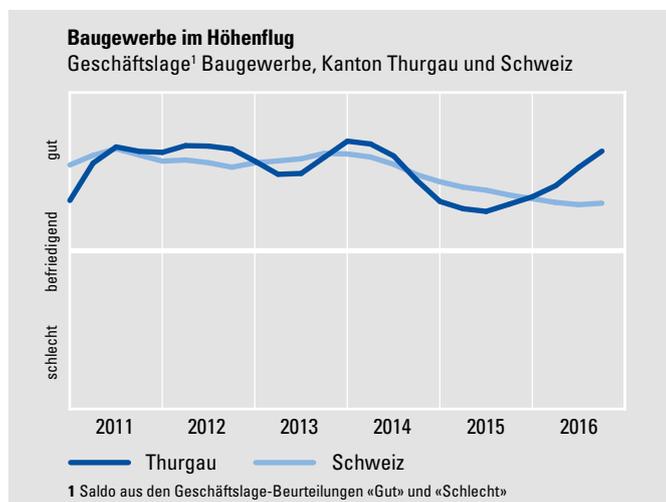
zu gross / normal / zu klein Anteil Antworten «zu gross» minus Anteil Antworten «zu klein» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

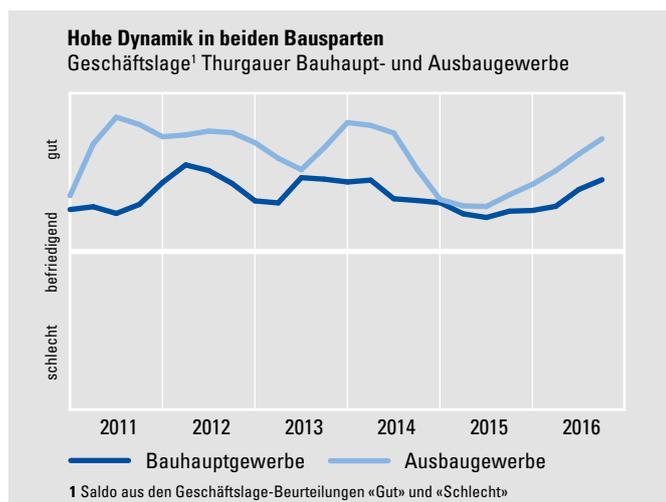
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Lebhafte Bautätigkeit

- Die Thurgauer Baukonjunktur läuft ausgesprochen schwungvoll. Im dritten Quartal 2016 hat sich die Geschäftslage erneut verbessert. Über 60 % der Baubetriebe berichten von einer guten, die übrigen fast unisono von einer befriedigenden Geschäftslage.
- Der Auftragsbestand wird mittlerweile von jedem dritten Unternehmen als hoch eingestuft und nur von jedem zehnten als niedrig. Die Reichweite des Auftragsbestandes hat sich seit dem Sommer von 4 auf 5 Monate erhöht.
- Für das Schlussquartal 2016 erwarten die Baubetriebe allerdings eine nachlassende Nachfrage. Auch bei der Ertragslage wird aufgrund des Preisdrucks mit einer gewissen Eintrübung gerechnet. Für den längeren Zeithorizont bis zum Frühling 2017 gehen gut 60 % der Betriebe von einer unveränderten Geschäftslage aus, die übrigen rechnen mehrheitlich mit einer Abkühlung.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2016, Kanton Thurgau

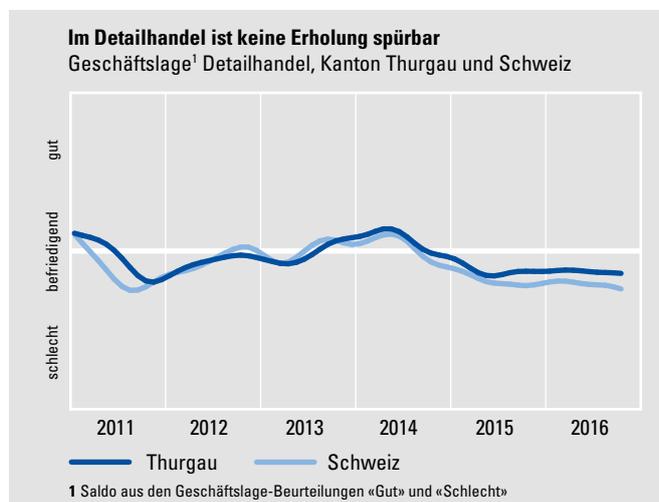
	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	↘	→
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘
Ausbaugewerbe	↘	↘	↗

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

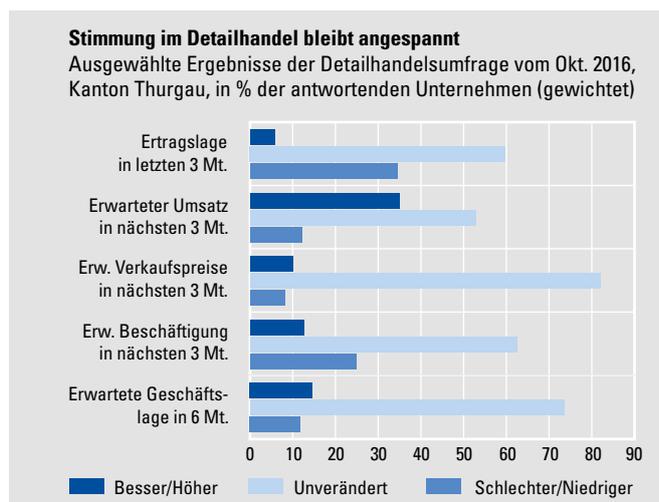
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Schwierige Zeiten im Detailhandel

- Die Thurgauer Detailhändler beurteilen auch zum Ende des dritten Quartals 2016 ihre Geschäftslage überwiegend als befriedigend, 36 % melden eine schlechte, nur 13 % eine gute Geschäftslage.
- Zwar lässt der Preisdruck etwas nach, doch rückläufige Kundenfrequenzen und geringerer Warenverkauf dämpfen die Ertragslage. Bei 34 % der Unternehmen hat sich diese im dritten Quartal weiter eingetrübt, nur bei 13 % aufgehellt. Betroffen sind vor allem kleine und mittlere Betriebe.
- Der Grossteil der Thurgauer Detailhändler rechnet mit zunehmenden Umsätzen in der nahen Zukunft. Trotzdem wird hinsichtlich Einkauf und Beschäftigung eher zurückhaltend kalkuliert. Für einen längeren Zeitraum bis in sechs Monaten übertreffen die positiven Erwartungen für die Geschäftslage (15 %) knapp die negativen (12 %).



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2016, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ ¹)	↗	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ ¹)	↗	↘
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ ¹)	↗	↗

¹ Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Stabiler Arbeitsmarkt

Im dritten Quartal 2016 blieb der Thurgauer Arbeitsmarkt relativ stabil. Die Arbeitslosenquote lag mit 2,3% auf dem Vorjahresniveau, gegenüber dem zweiten Quartal 2016 gab es eine leichte Verbesserung.

Der Thurgauer Arbeitsmarkt stabilisierte sich im dritten Quartal 2016. Mit 2,3% war die Arbeitslosenquote auf dem gleichen Niveau wie ein Jahr zuvor. Gegenüber dem zweiten Quartal 2016 gab es eine leichte Verbesserung. Zugenommen hat die Anzahl der Schweizer, die sich als arbeitslos angemeldet haben. Die Zahl der Personen ausländischer Herkunft blieb gegenüber dem letzten Quartal gleich.

Auch die Zahl der Stellensuchenden liegt etwas über dem Vorjahresstand. Allerdings hat sich die Zunahme der Anzahl Stellensuchenden gegenüber dem Vorjahreswert zuletzt deutlich verlangsamt.

Maschinenbau unter Druck

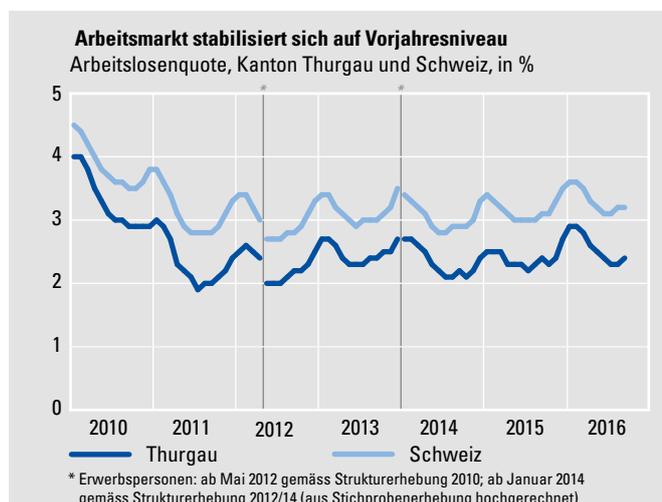
Der Arbeitsmarkt entwickelte sich in den beschäftigungsstärksten Thurgauer Wirtschaftszweigen unterschiedlich. Während in der Metallindustrie und im Gastgewerbe weniger Arbeitslose registriert wurden als ein Jahr zuvor, gab es im Maschinenbau deutlich mehr. Auch im Baugewerbe ist die Zahl der Arbeitslosen höher als vor einem Jahr, obwohl sich die Lage im Vergleich zum Frühsommer etwas entspannte.

Kaum Veränderung bei den Altersklassen

Innerhalb der verschiedenen Altersklassen bewegte sich der Arbeitsmarkt gegenüber dem Vorjahr nur wenig: Bei den jüngeren Arbeitssuchenden ging die Arbeitslosenquote marginal zurück, bei den übrigen stieg sie unwesentlich an.

Im Bezirk Arbon ist der Arbeitsmarkt am angespanntesten

Im Bezirk Arbon liegt die Arbeitslosenquote im dritten Quartal mit 2,8% am höchsten. Im Gegensatz zum Bezirk Kreuzlingen, wo im dritten Quartal 2016 die Arbeitslosenquote sowohl im Vorjahres- als auch im Vorquartalsvergleich sank, war im Bezirk Arbon keine Erholung festzustellen.

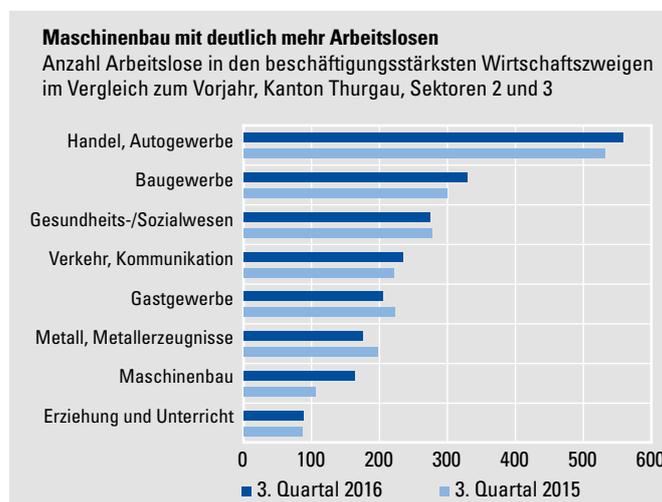


Thurgauer Arbeitsmarkt im 3. Quartal 2016¹

	Anzahl	Anteil in %	Quote ² in %
Stellensuchende	5'772		3.8
Arbeitslose	3'489		2.3
Nach Bezirken			
Bezirk Arbon	805	23.1	2.8
Bezirk Frauenfeld	820	23.5	2.2
Bezirk Kreuzlingen	652	18.7	2.5
Bezirk Münchwilen	568	16.3	2.1
Bezirk Weinfelden	644	18.5	2.1
Nach Geschlecht			
Frauen	1'579	45.3	2.3
Männer	1'910	54.7	2.3
Nach Nationalität			
Schweizer	1'859	53.3	1.7
Ausländer	1'631	46.7	4.3
Nach Alter			
15–24 Jahre	589	16.9	2.7
25–49 Jahre	1'919	55.0	2.4
50 und mehr	981	28.1	2.1
Nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1–6 Monate	1'965	56.3	
7–12 Monate	990	28.4	
>1 Jahr	534	15.3	
Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	558		2.9
Gesundheits- und Sozialwesen	275		1.6
Baugewerbe	329		3.0
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	198		2.2
Verkehr, Kommunikation	235		2.5
Metall, Metallerzeugnisse	175		3.4
Erziehung und Unterricht	88		1.2
Maschinenbau	163		4.1
Gastgewerbe	205		4.4

¹ Quartalsdurchschnitt ² Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/2014 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung hochgerechnet)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Den Unternehmen ein attraktives und stabiles Umfeld bieten

Daniel Wessner ist seit dem 1. August 2016 Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau. Im Interview mit dem «Wirtschaftsbarometer» gibt er Einblick in die breitgefächerten Aufgaben des Amtes. Er will sich dafür einsetzen, dass die Unternehmen im Kanton Thurgau ein attraktives und stabiles Umfeld vorfinden.

Wirtschaftsbarometer: Sie haben die Leitung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit übernommen. Was ist Ihnen wichtig?

Daniel Wessner: Mir sind drei Punkte sehr wichtig: Ich möchte, dass das Amt für Wirtschaft und Arbeit von den Akteuren der Wirtschaft als kompetenter, lösungsorientierter und wirtschaftsfreundlicher Partner wahrgenommen wird. In den Bereichen, in denen wir gesetzliche Aufgaben vollziehen, ist mir wichtig, dass dies mit Augenmass geschieht und die Ermessensspielräume genutzt werden. Intern ist mir wichtig, dass wir für unsere 195 Mitarbeitenden eine Kultur schaffen, die es angenehm macht, hier zu arbeiten. Es soll eine Vertrauenskultur herrschen, indem wir offen und transparent miteinander kommunizieren. Das Amt möchte ich unternehmerisch führen.

Wie nehmen Sie die Thurgauer Unternehmenslandschaft wahr?

Die Unternehmenslandschaft im Kanton Thurgau nehme ich von den Branchen her als sehr vielfältig wahr. Es handelt sich um eine typische KMU-Struktur. Dies bedeutet, dass die Unternehmen sehr solide aufgestellt, bodenständig und oft eigentümergeführt sind. Ich nehme sie als innovativ wahr. Wir haben auch zahlreiche Hidden Stars. Es handelt sich um eher wenig bekannte Unternehmen, die schweizweit, europaweit oder gar weltweit zu den Marktführern gehören. Zahlreiche Unternehmen haben sich früh auf ihre Stärken konzentriert und sind umsichtig geführt worden. Dadurch haben sie die jüngsten Herausforderungen erfolgreich bewältigt.

In der Industrie stellen wir eine Tendenz zur Auslagerung von Aktivitäten ins Ausland fest. Sind Sie besorgt?

Das wirtschaftliche Umfeld nehme ich insbesondere im produzierenden Bereich als schwierig wahr. Mit Verlagerungen ins Ausland müssen wir weiterhin rechnen. In der Schweiz und im Kanton Thurgau wird der Trend zur Dienstleistungsgesellschaft anhalten. Nach



Daniel Wessner wirkt seit dem 1. August 2016 als Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit.

Bild: zVg

wie vor gut aufgestellt ist die Schweiz im Bereich der wertschöpfungsreichen, innovativen Produktion, in der Qualität und Exaktheit gefordert sind und die mit Forschungs- und Entwicklungsleistungen verbunden ist.

Die Arbeitsmarktbeobachtung gehört zu Ihren Aufgaben. Welches sind hier die Herausforderungen?

Die flankierenden Massnahmen, die mit der Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der EU eingeführt wurden, sehen die Kontrolle der Lohn- und Arbeitsbedingungen vor. Wir sind gewillt, die bundesgesetzlichen Bestimmungen und die Leistungsaufträge des Bundes zu erfüllen und tun dies auch. Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Wir setzen die Vorgaben insgesamt mit dem nötigen Fingerspitzengefühl und dem nötigen Anstand um. Probleme gibt es selten. Die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen funktioniert gut. Insbesondere in der Tripartiten Kommission herrscht ein gutes Gesprächsklima.

Sinkende Ansiedlungszahlen zeigen, dass unser Standort an Attraktivität eingebüsst hat. Wie gehen Sie damit um?

Die Ansiedlungszahlen zeigen schweizweit nach unten. Ich werte dies einerseits als Ausdruck einer allgemeinen Verunsicherung in der europäischen und weltweiten Wirtschaft. Andererseits stelle ich mit Besorgnis fest, dass unser wichtigster Standortvorteil, die Rechts- und Planungssicherheit, aus verschiedenen Gründen bröckelt. Dazu beigetragen haben verschiedene Volksinitiativen. Hinzu kommt die Unsicherheit im Bereich der Steuern. Lange Zeit war nicht klar, wie es mit unseren Spezialmodellen weitergeht. Wir müssen die Rechts- und Planungssicherheit wieder herstellen. Ich bin zuversichtlich, dass wir so jene Insel auf der Welt bleiben können, die den Unternehmen ein stabiles und sicheres Umfeld bietet und die über einen soliden Staatshaushalt mit moderater Steuerbelastung verfügt. Ich sehe es auch als meine Aufgabe an, Einfluss zu nehmen, dass der Kanton Thurgau attraktive Rahmenbedingungen behält und diese weiter verbessert.

Interview: Peter Maag

Daniel Wessner

Daniel Wessner, der neue Chef des Amtes für Wirtschaft und Arbeit, ist 45-jährig. Das Studium an der Universität St. Gallen schloss er als lic. iur. HSG ab. Später erwarb er das Anwaltspatent. Während rund zehn Jahren war er in leitenden Positionen in der Finanzbranche tätig, zuletzt als Rechtskonsulent der Thurgauer Kantonalbank. In seiner neuen Funktion profitiert er von den Erfahrungen als Wirtschaftsförderer im Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen.

News

Mehr Leerwohnungen

Im Kanton Thurgau hat sich der Leerwohnungsbestand leicht erhöht. Am Stichtag 1. Juni 2016 standen 1,8 % der Wohnungen leer, im Vorjahr waren es 1,6 % gewesen. Am angespanntesten war der Wohnungsmarkt im Bezirk Kreuzlingen.

Neue Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor

Rund 132'000 Menschen arbeiteten Ende 2014 im Thurgau. Sie teilten sich ein Beschäftigungsvolumen von 103'000 Vollzeitäquivalenten. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Beschäftigung um 660 Vollzeitäquivalente oder 0,6 % zugenommen. Zusätzliche Arbeitsplätze entstanden vor allem im Dienstleistungssektor.

Gewichtiger Wohnbau

64 % der im Thurgau getätigten Bauinvestitionen entfielen 2014 auf den Wohnungsbau. 1,2 Milliarden Franken flossen in diesen Bereich, nicht mehr ganz so viel wie im Spitzenjahr 2013.

Trend zum Mehrfamilienhaus

Zwei Drittel der gut 2'000 neuen Wohnungen, die 2014 im Thurgau fertiggestellt wurden, befinden sich in Mehrfamilienhäusern. Bereits seit zehn Jahren steigt dieser Anteil, 2004 lag nur jede vierte Neuwohnung in einem Mehrfamilienhaus.

www.statistik.tg.ch

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Daniel Wessner, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
medienwerkstatt ag, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 7. November 2016
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann
kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abo-
nieren werden (Telefon 0848 111 444). Die Publika-
tion liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist
im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		3/15	4/15	1/16	2/16	3/16
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	0.8	0.5	1.1	2.0	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-14.9	-13.0	-7.6	-6.6	-7.4
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	28.2	26.3	24.4	23.3	24.0
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	12.8	1.6	-1.1	-4.3	-4.8
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	-0.2	-0.7	-1.4	-0.3	-0.2
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	0.0	-3.3	-0.7	-1.7	-0.3
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-18	-14	-15	-15	-13
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-4.8	-0.7	2.0	7.8	6.4
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-9.8	-3.6	-0.8	9.3	6.2
Beschäftigte ^{3,4}	Vorjahresverändg. in %	1.1	0.9	0.6	0.6	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-11.8	-10.9	-8.5	1.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	136.3	149.3	160.1	144.5	141.6
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.0	3.3	3.6	3.2	3.2
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.3	4.7	4.9	4.6	4.5
Konsumentenpreise ⁶	Indexstand (Dez. 2015 = 100)	100.4	100.0	100.1	100.7	100.2
	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	97.7	97.3	97.4	98.0	97.5
	Vorjahresverändg. in %	-1.4	-1.3	-0.9	-0.4	-0.4
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	...	100.0	...	99.5	...
	Vorjahresverändg. in %	...	-0.1	...	-0.1	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	-0.73	-0.76	-0.73	-0.78	-0.75
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	-0.10	-0.04	-0.39	-0.51	-0.52
Wechselkurs EUR ⁸	Quartalsende	1.09	1.08	1.09	1.09	1.08
Wechselkurs USD ⁸	Quartalsende	0.97	0.99	0.96	0.98	0.97

Thurgau		3/15	4/15	1/16	2/16	3/16
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-23.9	-14.0	-9.5	-7.2	-6.5
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	23.6	27.3	32.8	42.2	50.3
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	13.7	-1.3	-5.3	-3.7	-1.7
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-2.5	-1.9	0.6	3.2	-0.2
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	10.3	-10.0	-17.9	7.3	37.5
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-7.3	-24.4	-8.0	3.2	-1.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-17.8	-13.5	-8.1	1.1	2.1
Beschäftigte ^{3,4} (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-0.2	-0.1	-0.1	0.5	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	13.9	7.1	-1.9	-1.8	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'418	3'759	4'327	3'756	3'489
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	2.3	2.5	2.9	2.5	2.3
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.7	4.1	4.4	4.1	3.8
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	2.8	3.6	0.6	1.3	2.4
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	...	100.0	...	99.5	...
(Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	...	-0.9	...	-0.1	...

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² saisonbereinigt ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA ⁴ In Vollzeitäquivalenten
⁵ Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/14 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)
⁶ Quartalschlussmonat ⁷ Jeweils per April und Oktober ⁸ Interbankhandel ⁹ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN

«NACHFOLGE
GEREGET»

PABLO MOIRÓN UND STEFAN BÖNI,
JANICO HOLDING AG

www.tkb.ch/unternehmen

Thurgauer
Kantonalbank